

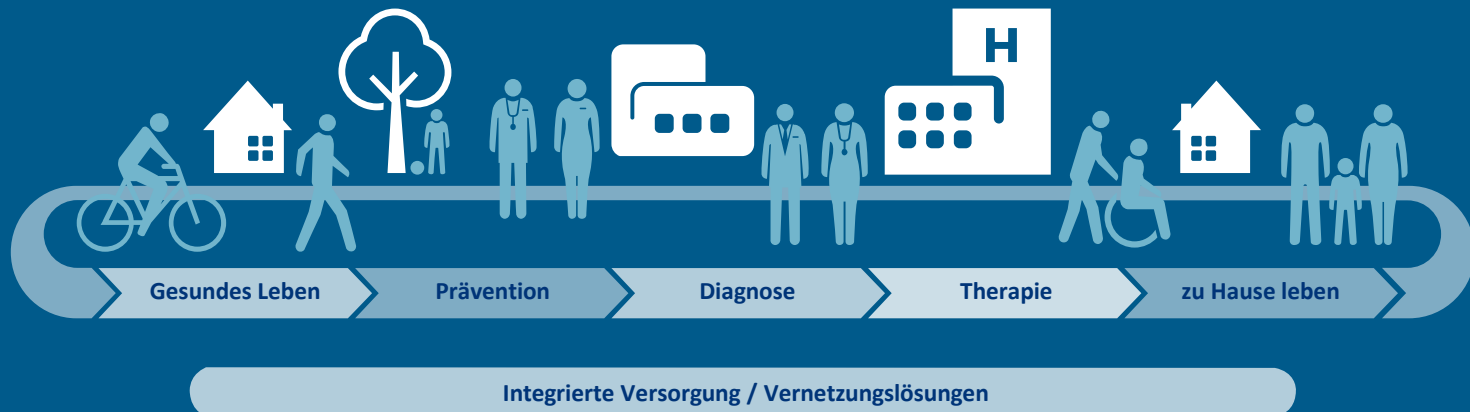


# Grundlegende Systematisierung des Gesundheitskontinuums

Welchen Beitrag kann ein Medizintechnikkonzern für eine bessere Integrierte Gesundheitsversorgung leisten

Jürgen Jost,  
Head of Government Affairs and New Business Development  
Philips GmbH  
München, 20. Februar 2019

# Gesundheit neu denken und Versorgung vernetzen



## Bei Philips betrachten wir Gesundheit ganzheitlich.

Von einem gesunden Lebenswandel und Prävention über präzise Diagnostik und zielgerichtete Therapie bis hin zur Versorgung zu Hause – wir unterstützen Menschen an allen Stationen der Versorgungskette

# Unsere Lösungen optimieren Versorgung durch digitale Prozesse und Patienteneinbindung



Population  
analysieren



Versorgung  
koordinieren



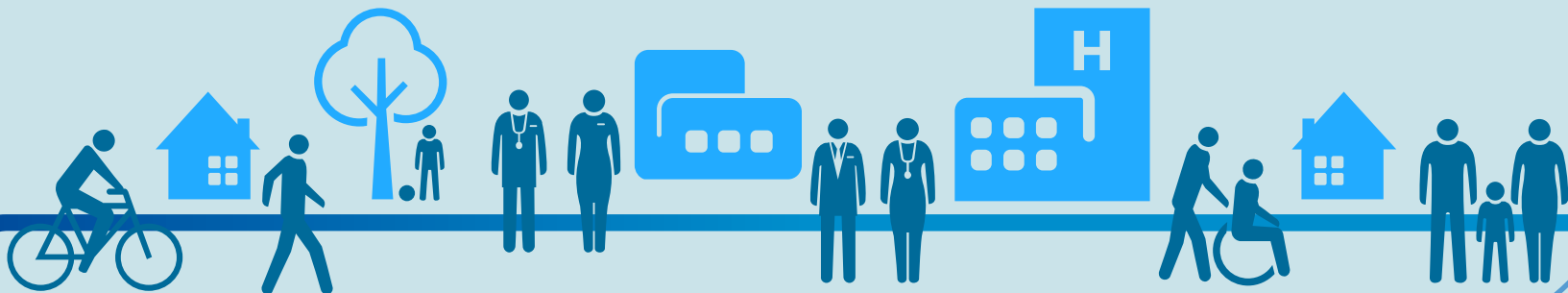
Patienten  
einbinden



Outcomes  
verbessern



Optimierung von  
Versorgungsprozessen



Gesundes Leben

Prävention

Diagnose

Therapie

Zu Hause leben

# Digitalisierung und vernetztes Arbeiten

## Im Krankenhaus



Interdisziplinäre Vernetzung



Integration der Systeme  
und Interoperabilität

## In Klinikverbünden

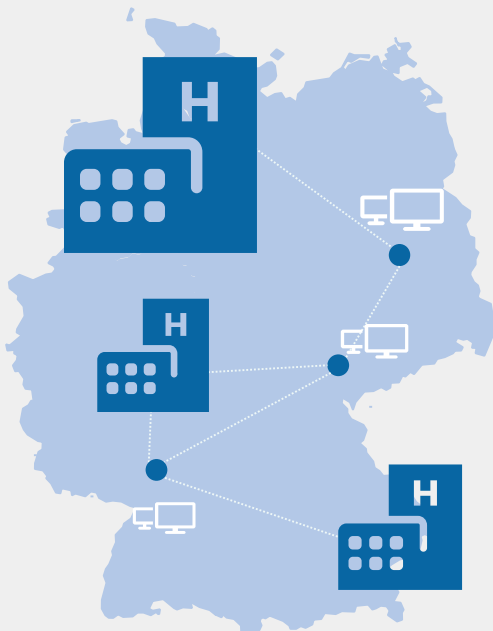


Vernetzung und virtuelle  
Strukturen durch  
Tele-Technologien

## Im Gesundheitssystem



Vernetzung und Austausch von  
Informationen durch Interoperabilität  
der Informationssysteme



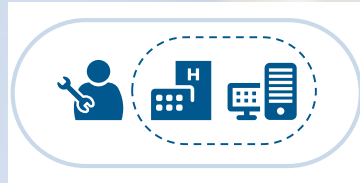
Vernetzung mit Patienten  
über das Patientenportal  
und Telemedizinlösungen

Interoperabilität und  
Vernetzung mit nieder-  
gelassenen Ärzten

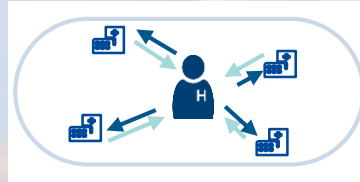


# Teleradiologie

Philips hat über 10 Jahre Erfahrung in Teleradiologie-Netzwerken



PACS-Installation



Vernetzung von Krankenhäusern



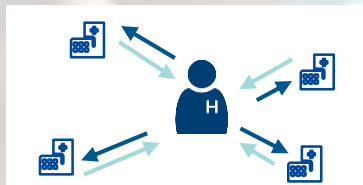
Managed Services

# Digitale Pathologie

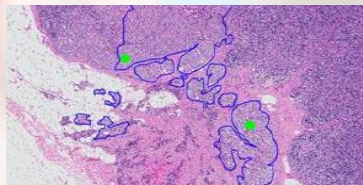
Vom Objektträger zum digitalen Bild und hin zu computergestützter Bildverarbeitung



Digitalisierter Workflow in der Pathologie



Ökosystem, Datenbank- und Plattformdienste



Algorithmen & künstliche Intelligenz





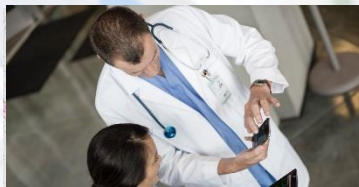
# Digitale Prozesse auf der Normalstation

Risikopatienten identifizieren und Arbeitsabläufe vereinfachen

Score 0	Kein Risiko (keine Alarme)
Score 1-6	Warnung: Patient könnte sich verschlechtern (keine Alarme, aber Alarme sind möglich)
Score 7-15	Heftige Warnung: Patient könnte sich verschlechtern (Alarme sind möglich, aber Alarme sind nicht notwendig)
Score 16-25	Wiederholte Warnung: Patient könnte sich verschlechtern (Alarme sind notwendig, aber Alarme sind nicht notwendig)



Early Warning Scoring (EWS)  
qSOFA Scoring



Eskalation



Dokumentieren und archivieren



# Versorgung zu Hause

Optimierte Versorgung durch starke Einbindung der Patienten



Vereinfachte, digitale Kommunikation zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens



Modularer Aufbau und Interoperabilität



Hausnotruf und Sturzprävention

# CareSage: Vermeidung von Krankenhausaufenthalten

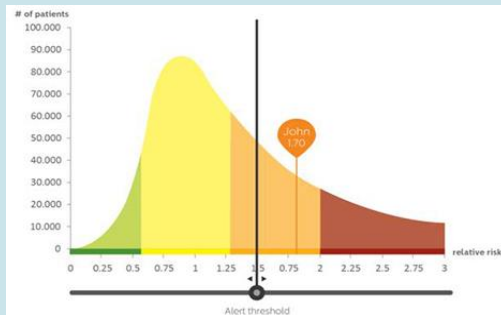
## Hausnotruf-Daten



### Vielfältige Daten durch Hausnotruf

- Anmeldung
- Nutzung
- Registrierte Stürze

## Hospitalisierungs-Risiko



Zuverlässige Vorhersage eines Krankenhausaufenthalts in den nächsten 30 Tagen

## Intervention



Verhinderung des Krankenhausaufenthalts durch rechtzeitige Intervention

# Integrierte Lösungen unterstützen bei der Transformation zu einem digitalen Krankenhaus

**Aufnahme-  
Management**

**Intervention-  
Vor-/Nach-  
bereitung**

**Nachsorge/  
Digitale  
(Remote-)  
Therapien**

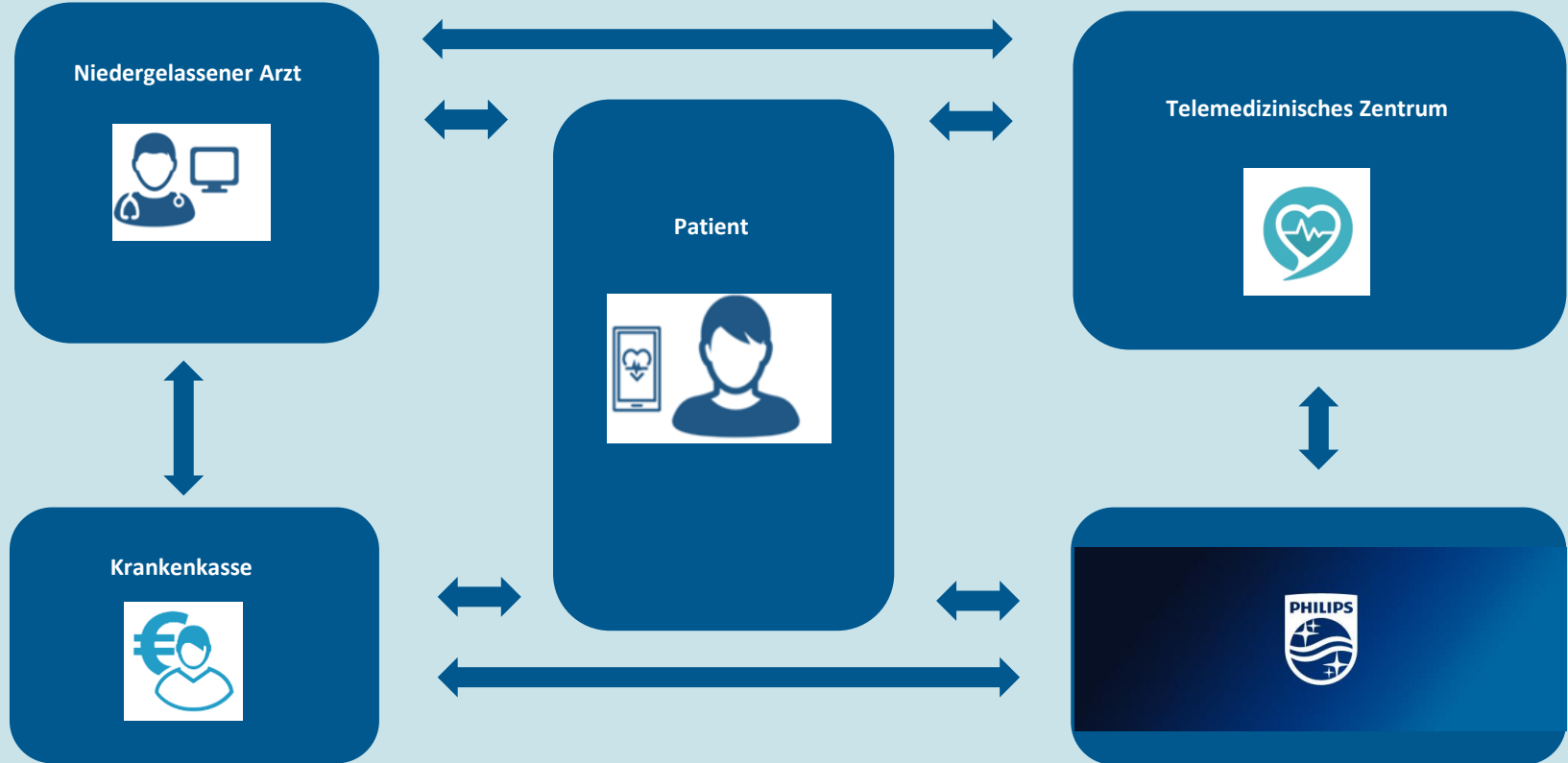
**Entlass-  
Management**

**Patienten-  
befragungen**

**Digitalisierung und Vernetzung entlang des Patientenpfades**



# Telemedizinische Betreuung – der Systemaufbau



# Telemedizinische Betreuung – COPD und Herzinsuffizienz



## Zielgruppe

- Versicherte von teilnehmenden Krankenkassen (deutschlandweit)
- Patienten mit COPD bzw. Herzinsuffizienz (New York Heart Association (NYHA) I-IV)
- mind. 1 COPD bzw. HI-bedingter Krankenhausaufenthalt im letzten Jahr



## Zielsetzung

- Kostenreduktion
- Vermeidung von Hospitalisierungen
- Verbesserung der Lebensqualität

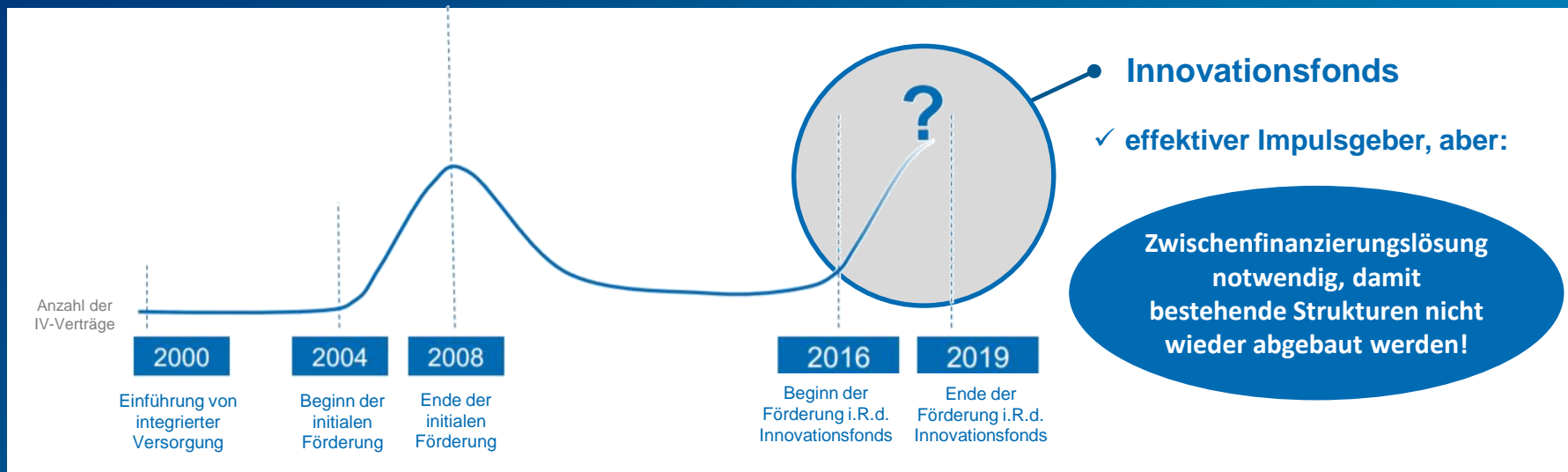


## Setup

- Integrierte/Besondere Versorgung - Einbindung niedergelassener Ärzte erforderlich
- Individuelle Betreuungsdauer: 10 bzw. 12 Monate
- tägliche Messungen je nach Erkrankung
- Bereitstellung spezifischer Schulungsinhalte und Informationen
- Leitliniengerechter Versorgungsplan mit 4 verschiedenen korrespondierenden Elementen
- Tägliche Eingabe der Messwerte, Fragebögen, Schulungsmaterialien (u.a. Videos) und individuelle Nachrichten
- Therapiehoheit verbleibt beim behandelnden Arzt



# Der Innovationsfonds als Impulsgeber



- Mit der Einführung von integrierter Versorgung trotz anfänglicher Förderung von €1.68 Mrd. kein Anstieg der IV-Verträge
- Innovationsfonds mit dem Ziel der qualitativen Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung
- Philips beteiligt u.a. an den Projekten HerzEffekt MV (1. Welle) und TeGeCoach (2. Welle)
- Keine festgelegtes Verfahren oder Kriterien an denen erfolgreiche Konsortien orientieren können um einen Antrag auf Übernahme in die Regelversorgung zu stellen

# Projekt „HerzEffekt Mecklenburg-Vorpommern

## Versorgungsqualität von Herzpatienten steigern

### Konsortialstruktur:

Universitätsmedizin Rostock (Konsortialführer), AOK Nordost und TK (Integrierte Versorgung), Philips (Integrierte Versorgungslösung). Förderung durch den Innovationsfonds des G-BA

### Zielgruppe

ca. 3.000 Patienten mit Herzinsuffizienz, Vorhofflimmern oder Bluthochdruck

### Zielsetzung

Mortalität und Morbidität bei chronischen Herzerkrankungen in MV verringern, Behandlungs- und Medikationskosten für die Zielgruppe reduzieren.

### Vorgehen

Mittels vernetzter Versorgung Zugang zu spezialisierter Medizin bieten: Etablierung eines gemeinsamen Workflows mit abgestuften und flexiblen Versorgungspfaden, kontinuierlichem Informationsaustausch, Termin- und Medikationsmanagement.





# Projekt

## „pAVK TeGeCoach“<sup>\*</sup>

### Patienten mit sog. Schaufensterkrankheit

#### Konsortialstruktur des Innovationsfondsprojekts

Kaufmännische Krankenkasse (KKH) als Konsortialführer gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK), dem Robert Bosch Krankenhaus Stuttgart (RBK), der mhplus Betriebskrankenkasse, Philips GmbH, I.E.M. Industrielle Entwicklung Medizintechnik und Vertriebsgesellschaft mbH und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

#### Zielgruppe

Patienten mit mit pAVK im Stadium Fontaine IIa oder IIb im Alter von 35 – 80 Jahre

#### Zielsetzung

Mortalität, pAVK-bedingte Amputationen, Symptomlast und Krankenhausaufenthalte reduzieren;  
Gesundheitskompetenz, Mobilität und Lebensqualität steigern

#### Vorgehen

Teilnehmende der Interventionsgruppe erhalten einen Aktivitätstracker, der Daten wie Gehstrecke und Herzfrequenz erfasst. Diese werden an speziell geschulte Gesundheitscoaches in einem telemedizinischen Zentrum übermittelt. Anhand der gewonnenen Daten beraten die Coaches die Patienten zur pAVK sowie zum täglichen Gehtraining nach einem mit dem behandelnden Arzt abgestimmten Gehplan. Die Patienten werden im Rahmen des Coachings aktiv in den Behandlungsprozess eingebunden, um ihre Gesundheitskompetenz, ihre Mobilität und damit ihre Lebensqualität zu steigern.

# Vernetzte Versorgung über das gesamte Health Continuum hinweg

- **Kontinuierliche** statt episodische Gesundheitsversorgung
- **Prävention** durch Einbeziehung von persönlichen Gesundheitsdaten
- Medizinische Qualität **unabhängig vom Wohnort**
- **Mehr Kommunikation** zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens
- Stärkung von **Patientenperspektive** und **Gesundheitskompetenz**



A circular diagram with five colored segments: green (top), red (right), orange (bottom right), purple (bottom left), and blue (left). Each segment contains a white oval with a label. The labels are "discover" (green), "frame" (red), "build" (blue), and two others that are partially visible: "discover" and "frame".

discover

**CoCreate:** Mit den Akteuren des Gesundheitssystems **neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit** finden



# Unser Beitrag zur Gesundheitsversorgung: **Gemeinsam Lösungen entwickeln**



**Zusammenhänge  
verstehen**



**Interessensgruppen  
einbeziehen**



**Relevante Daten  
nutzen**



**Lösungen gemeinsam  
entwickeln**



**Konzepte umsetzen  
und nachhalten**

# Modernisierung von bildgebenden Systemen und klinischer IT

München Klinik



*“Erklärtes Ziel der Partnerschaft ist es, gemeinsam die Qualität und Effizienz der Behandlungsprozesse und der involvierten Medizintechnik zu steigern und die Attraktivität des Klinikums zu erhöhen.”*

**Dr. Axel Fischer** - Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik

## Die Lösung

Philips begleitet die München Klinik in der grundlegenden Weiterentwicklung des Geräteparks und der damit verbundenen Digitalisierungsstrategie.

In Beratungsprojekten werden aktuelle Behandlungsstrukturen und -pfade analysiert, um Einsparpotenziale zu identifizieren sowie die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu verbessern.

Insgesamt werden über 200 bildgebende Systeme erneuert und neueste Innovationen eingeführt.

## 50Mio.€

Das Vertragsvolumen beläuft sich auf 50 Mio. Euro

## 8 Jahre

Die Laufzeit der Partnerschaft beträgt 8 Jahre

# Fazit

- Digitalisierung fördert eine **Vernetzung und den Informationsaustausch über Stations-, Institutions- und Sektorengrenzen hinweg**
- Erfolgreiche integrierte Versorgung berücksichtigt **Patientenzufriedenheit, Ergebnisqualität, Mitarbeiterzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit**
- Sektorenübergreifende Versorgung wird **außerhalb der Regelversorgung erprobt und in der Regelversorgung skaliert**
- Philips ist Ihr **Partner für innovative Technologie und neue Versorgungsformen im stationären und ambulanten Sektor**

